

Mitglieder-Infoheft

1/2018

Liebe Leserin, lieber Leser,



unmittelbar vor Redaktionsschluss erreicht uns dieser hocherfreuliche Paukenschlag: Gegen drei Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts (MPI) in Tübingen wurde Strafbefehl erlassen, weil sie Affen zu lange haben leiden lassen. Sie wurden zur Zahlung von Geldstrafen aufgefordert. Seit 2009 kämpfen wir gegen diese grausame Affenhirnforschung und hatten vor drei Jahren Strafanzeige wegen Verdacht auf Verstoß gegen das Tierschutzgesetz gestellt. Dass diese Anzeige

nicht wie üblich eingestellt wurde, sondern in einem Strafbefehl mündet, ist ein Meilenstein! Die drei MPI-Mitarbeiter haben zwar Einspruch dagegen erhoben, doch falls es zu einer Gerichtsverhandlung kommt, ist das nur gut, denn dann werden Details ihrer Taten weiter in die Öffentlichkeit getragen. Mit dieser Strafanzeige gegen das „Renommierinstitut“ MPI und seinen verantwortlichen Versuchsleiter Nikos Logothetis, der stets in der Öffentlichkeit als Opfer dargestellt wurde, wird nun deutlich: Auch in Deutschland finden illegale Tierversuche an prominenter Stelle statt, Undercover-Berichte aus London, Brüssel und Paris sind auf Deutschland übertragbar. Zukünftig wird es nicht mehr möglich sein, den „typischen Tierversuch“ in Deutschland mit einer Injektion oder Blutentnahme zu vergleichen, wie es häufig in den Medien zu lesen ist. Somit ist dies eine ganz wichtige Entwicklung für unsere Argumentation gegen Tierversuche!

Das Jahr 2018 hatte zuvor mit einem weiteren Skandal turbulent begonnen, der ebenfalls – leider – unsere Arbeit befeuert. Mit Bekanntwerden des VW-Abgasskandals mit Affenversuchen brach eine Flut von Medienanfragen über uns herein. Immer mehr Zeitungen, Radio- und Fernsehsender interessieren sich plötzlich für das Thema Tierversuche, und zwar über den eigentlichen Skandal hinaus. Vom lokalen Wochenblatt bis zur öffentlich-rechtlichen TV-Sendung, in zahlreichen Medien konnten wir unsere Argumente an die Öffentlichkeit bringen.

Das erste Infoheft des Jahres ist ja immer unser Jahresbericht des Vorjahres. Doch angesichts der rasanten Entwicklung derzeit, finden Sie auf der nächsten Seite einige aktuelle Highlights, deren ausführlichere Berichte Sie dann in der nächsten Infoheft-Ausgabe erhalten.

Die wissenschaftlichen Argumente stehen auf unserer Seite. Die Ethik sowieso. Mit großer Beharrlichkeit werden wir unsere Arbeit für die Tiere und eine zukunftssträchtige Forschung fortsetzen, bis wir unsere Ziele erreicht haben; versprochen! Dies können wir selbstverständlich nur, wenn engagierte Menschen wie Sie unsere Seite stärken. Ob durch Wort, Tat oder Euro, jeder Beitrag war und ist wichtig – und dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!

Im Namen des Vorstands

Ihr Claus Kronaus
Geschäftsführer Ärzte gegen Tierversuche e.V.



TELEGRAMM

SO STARTETEN WIR 2018

ERFOLG: STRAFGELDER FÜR TÜBINGER MPI-FORSCHER

Wie im Editorial ausgeführt, erfüllt uns der Strafbefehl gegen drei Affenforscher des Tübinger Max-Planck-Instituts mit Genugtuung. Dass die Strafanzeige nicht wie üblich im Bereich Tierversuche eingestellt wurde, sondern Tierschutzrecht durchsetzt, mach Mut!

REAKTION AUF GESTIEGENE TIERVERSUCHSZAHLN

Heimlich, still und leise ist die aktuelle, jährliche Tierversuchsstatistik der Bundesregierung diesmal veröffentlicht worden, nämlich am 29. Dezember. Wir reagierten dennoch umgehend und wurden von vielen Medien aufgegriffen.

Der Statistik zufolge mussten 2.854.586 Tiere im Jahr 2016, und damit etwa 54.000 mehr als im Vorjahr, in den Versuch. Tatsächlich sind es jedoch noch mehr, denn nicht mitgezählt werden die auf Vorrat gezüchteten Tiere und die, die bei Genmanipulationen nicht das gewünschte Merkmal aufweisen und getötet werden.

RECHERCHE: WO IN DEUTSCHLAND TIERVERSUCHE GEMACHT WERDEN

700 Tierversuchslabore in 95 Orten, übersichtlich nach Städten sortiert und mit Adressangabe – das ist das Anfang Januar veröffentlichte Ergebnis unserer aufwändigen Ermittlung und einzigartigen, wenn auch nicht vollständigen Liste. Denn von offizieller Seite werden Informationen dazu weitgehend geheim gehalten. Die Liste präsentieren wir auf unserer Webseite.

WELLE DER EMPÖRUNG: ABGASVERSUCHE AN AFFEN

Anlässlich der Diesellabgasversuche durch VW stellten wir heraus, dass Toxizitätstests an Tieren kein trauriger Einzelfall, sondern grausamer Alltag in deutschen Laboren sind und wie nötig der Paradigmenwechsel ist. Unser Video „Woran soll man denn sonst testen?“ erzielte reichlich neue Klickzahlen, da wir dort ein tierversuchsfreies Verfahren mit menschlichen Lungenzellen herausgestellt haben.

ENTHÜLLT: VOLKSWAGEN-STIFTUNG FINANZIERT UNFASSBARE TIERVERSUCHE

Den Abgasskandal nutzten wir, um bekannt zu machen, dass die VolkswagenStiftung für qualvolle und absurde Tierversuche in Deutschland verantwortlich ist. Vor allem forderten wir vom Autobauer VW, auf die Stiftung, einzuwirken, das Tierversuchs-Sponsoring einzustellen.

WORKSHOP: AUSSTIEGS-STRATEGIE BEI TIERSCHUTZ-TAGUNG BAD BOLL

„Wissenschaft und Tierschutz - Aspekte einer ambivalenten Beziehung“ lautete in diesem Jahr der Titel der bekannten Tierschutztagung in Bad Boll. Unser Geschäftsführer Claus Kronaus und unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. med. vet. Gaby Neumann leiteten einen Workshop zum Thema: Wie könnte eine mögliche Ausstiegsstrategie aus dem Tierversuch in Deutschland aussehen?

NOVUM: ÜBERSICHT FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Ebenfalls einmalig ist unsere Tabelle mit Angaben, welche Gelder in die Tierversuchsforschung und welche in die Forschung ohne Tierversuche fließen. Das zusammengefasste, skandalöse Ergebnis: Milliarden Steuergelder fließen in Tierversuche, nur wenige Millionen in tierversuchsfreie Forschung.

PROTEST: KEIN NEUES TIERVERSUCHSLABOR AM UKE!

Anfang Februar starteten wir den Protest gegen die Pläne, am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ein neues Tierlabor zu bauen. Wir wollen erreichen, dass das 32 Millionen Euro teure Bauvorhaben umgewidmet wird: in ein Haus der modernen Forschung ganz ohne Tierversuche. Hamburg kann so einen Meilenstein für einen zukunftsträglichen Forschungsstandort setzen.

RICHTUNGSWEISEND: EU-PARLAMENT SOLL WELTWEITES VERBOT VON KOSMETIK-TIERVERSUCHEN ANSCHIEBEN

Da noch in 80% aller Länder Tierversuche für Kosmetika erlaubt sind und das EU-weite Verbot umgangen werden kann, hat der Umweltausschuss des EU-Parlaments sich für ein weltweites Verbot von Kosmetik-Tierversuchen ausgesprochen. Die EU und die Mitgliedsstaaten sollen aufgefordert werden, ihre diplomatischen Netzwerke zu nutzen, um eine Resolution der Vereinten Nationen zu erreichen. Ende März stimmt das EU-Parlament hierüber ab.

**NEWSLETTER ABONNIERT?**

Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren unseren Online-Newsletter! Wir versenden ihn ca. alle 2 Wochen und berichten darin über aktuelle Entwicklungen und Termine. Bestellen können Sie ihn ganz einfach an Ihre E-Mail-Adresse unter:

■ www.aerzte-gegen-tierversuche.de/newsletter

INHALT

JAHRESBERICHT 2017

KAMPAGNEN UND PROJEKTE

gestartet:

- 4 • Schulprojekt – Schüler sensibilisieren
- FKS-frei: Nährmedien ohne fetales Kälberserum!
- 8 Nürnberg muss tierversuchsfrei bleiben

intensiviert:

- 5 „Schwimmen bis zur Verzweiflung“ – für ein Verbot von Tierversuchen mit Schweregrad „schwer“

vorangebracht:

- 6 • Stoppt Botox-Tierversuche!
- Osteuropaprojekt „Tiere retten mit Computern“
- 8 REACH – Zehntausende Tiere bewahrt

forciert:

- 7 • Flughafenaktionen gegen Air France
- Stoppt Affenqual in Tübingen
- 8 Mauritius: Touristik vs. Affenzuchten

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT

erweitert:

- 8 Datenbank Tierversuche

produziert:

- 9 Videoserien

verstärkt:

- 9 Vorträge und Podiumsdiskussionen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3-Städte-Aktion:

- 10 Silent Triangle-Mahnwachen

bundesweit:

- 10 Aktionen in Zahlen

repräsentativ:

- 10 Aktivitäten

verbreitet:

- 11 • Pressearbeit
- Infomaterial
- Newsletter

interagiert:

- 11 Soziale Medien

POLITISCHE ARBEIT

Wahlprüfsteine:

- 12 Landtagswahl NRW und Bundestagswahl

Gespräche:

- 12 • Staatssekretär
Landwirtschaftsministerium NRW
- Wissenschaftsministerin Niedersachsen
- Tierschutzbeauftragte Berlin

Anhörung:

- 12 • Bundesparteitag Die Linke
- Gremienarbeit

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

vereint:

- 13 European Coalition to End Animal Experiments, InterNICHE

VEREIN INTERN

- 13 Vorstand
- 14 Einnahmen und Ausgaben





KAMPAGNEN UND PROJEKTE

- **Wesentliche Elemente zum Erreichen unserer Ziele sind Kampagnen und Projekte; 2017 haben wir sowohl neue gestartet als auch laufende weiter vorangebracht.**



Schüler sensibilisieren – neues Schulprojekt

Das Thema Tierversuche und moderne tierversuchsfreie Forschung steht nicht in Lehrplänen. Allerdings erachten wir die Behandlung in Schulen als essenziell und stellen seit November Schulleitungen und engagierten Lehrern Anregungen bereit unter www.tierschutz-in-der-schule.de.

Wir bieten auf der Webseite Arbeitsmaterial für verschiedene Altersstufen zum kostenlosen Download an - ausgearbeitet von Pädagogen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern von Ärzten gegen Tierversuche. Angeboten werden Arbeitsblätter für Einzel- und Gruppenarbeit, Vorschläge für Diskussionen, Projekt- und Theaterarbeit, Filme und Broschüren. Außerdem können speziell ausgebildete, regional aktive Tierschutzlehrer eingeladen werden, um stundenweise den Themenkomplex zu behandeln.

Wir sehen dieses Projekt als eine äußerst wichtige und lohnende Investition in die Zukunft!

FKS-frei – Nährmedien ohne fetales Kälberserum!

Im August 2017 haben wir begonnen, das fetale Kälberserum (FKS) zum Thema zu machen. FKS wird als Nährlösung zur Kultivierung von Zellen genutzt, seine Gewinnung aus ungeborenen Kälbern ist jedoch extrem grausam.

Direkt nach der Schlachtung einer schwangeren Kuh wird dieser der Fötus aus der Gebärmutter herausgeschnitten, dann dem noch lebenden Kalb eine dicke Nadel zwischen die Rippen durch Haut und Muskeln direkt ins schlagende Herz gestossen. Das Blut wird abgesaugt, bis das Tier blutleer ist und stirbt. Diese Prozedur geschieht ohne Betäubung, obwohl davon auszugehen ist, dass Kälberfeten bereits leidensfähig sind.

Der weltweite Jahresbedarf liegt bei etwa 800.000 Litern fetalem Kälberserum. Das bedeutet, dass jährlich weltweit 1 bis 2 Millionen Kälber auf diese Weise qualvoll sterben müssen.

Ärzte gegen Tierversuche will insbesondere Zellkulturforscher zum Umdenken bewegen, denn tierleidfreie Möglichkeiten sind vorhanden, z. B. aus abgelaufenen humanen Blutspenden. Das Ansinnen konnten



Foto: kazo80 - stock.adobe.com

Es gibt FKS-freie Nährmedien, beispielsweise das humane Blutplättchenlysat (hPL). Die Herstellung erfolgt aus humanen Thrombozytenextrakten, die aus abgelaufenen Blutspenden gewonnen werden. Diese werden normalerweise weggeworfen. Zu hPL verarbeitet könnten sie das Leid der ungeborenen Kälber verhindern. Durch hPL könnten große Teile des globalen Bedarfs an Tierserumfreien Nährmedien gedeckt werden.

wir bereits durch die Fachmagazine VetImpulse und Labo an Zielgruppen herantragen sowie auf die Agenda des Ausschusses der Bundestierärztekammer bringen.

Ausführliche Infos, ein Flugblatt zum Herunterladen oder Bestellen sowie FKS-freie Bezugsquellen stehen online unter www.fks-frei.de

„Schwimmen-bis-zur-Verzweiflung“ – Verbot von Tierversuchen mit Schweregrad „schwer“

Die 2016 gestartete Kampagne „Schwimmen bis zur Verzweiflung“ zur Erreichung eines – EU-ermöglichten – Verbots besonders leidvoller Tierversuche ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Um eine Mobilisierung von Kräften zu erreichen, arbeiten wir gemeinsam mit den Vereinen Bund gegen Missbrauch der Tiere und Tasso.

Da uns die Möglichkeit einer Bundestagspetition zum Verbot von Tierversuchen mit Schweregrad „schwer“ verwehrt wurde, weil dies eine Privatperson bereits zu diesem Thema getan hatte, starteten wir im März 2017 eine Bundestagspetition zu einem verwandten Thema, nämlich der Behebung der falschen Umsetzung der EU-Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht. Innerhalb der Zeichnungsfrist von 4 Wochen erreichten wir die beachtliche Zahl von 26.000 Mitzeichnern. Bis Redaktionsschluss wurde im Petitionsausschuss noch nicht dazu beraten.

Seit Oktober wird unsere Forderung nach einem gesetzlichen Verbot zumindest der grausamsten Tierversuche durch ein juristisches Gutachten gestützt, das unser Vereinsbündnis bei der Hamburger Juristin Dr. Davina Bruhn in Auftrag gegeben hat. Im Dezember machten wir zudem mit einer Plakataktion in 28 Berliner U-Bahn-Stationen auf das Leid der Tiere im Labor und



Plakate in 28 U-Bahnstationen riefen die Berliner zur Unterstützung auf.

die wissenschaftliche Fragwürdigkeit von Tierversuchen aufmerksam und forderten zur Unterstützungsunterschrift auf. Die Online-Petition auf unserer Website zählt mittlerweile etwa 127.000 Unterschriften. Für 2018 haben wir am 15. März mit einem

Vertreter des Bundestags-Petitionsausschusses einen Übergabetermin bezüglich der zunächst auf Papierlisten abgegebenen mehr als 70.000 Unterschriften als Unterstützung der von der Privatperson lancierten Bundestagspetition geplant.

Hintergrund

Die EU-Tierversuchsrichtlinie verbietet besonders grausame Tierversuche innerhalb des Schweregrads „schwer“, erlaubt den Mitgliedstaaten aber Ausnahmen. Diese hat die Bundesregierung bei Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht und dadurch Neufassung des Tierschutzgesetzes genutzt. Auf Druck der Tierversuchslobby erlaubt sie somit auch die allerschlimmsten Tierversuche ohne Einschränkung. Unser Ziel ist, dass Deutschland das von der EU ermöglichte Verbot umsetzt und Tierversuche mit Schweregrad „schwer“ gesetzlich verbietet. Juristisch ist das nicht nur möglich, sondern sogar geboten, denn der Tierschutz ist im Grundgesetz verankert und kann die ebenfalls grundgesetzlich verbriefte Forschungsfreiheit einschränken. Zudem belegt ein Rechtsgutachten (von 2016) 18 tierschutzrechtliche Verstöße bei der Umsetzung der EU-Richtlinie in deutsches Recht. Wegen dieser Verstöße Deutschlands hat Ärzte gegen Tierversuche Beschwerde bei der EU-Kommission eingereicht. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt sah keinen

Handlungsbedarf. Hingegen konnten wir andere, insbesondere die Parteien Bündnis 90/Die Grünen und die Linke, für das Thema sensibilisieren. Darüber hinaus fordert die Verbraucherschutzministerkonferenz der Bundesländer eine Verbotsprüfung.

Ausführliche Hintergrundinfos unter

■ www.schwimmen-bis-zur-verzweiflung.de

Stoppt Botox-Tierversuche



Dermatologe Dr. med. Thomas Tork spricht sich in einem 2017 von uns produzierten Kurzvideo gegen Botox-Tierversuche aus.

Im 10. Jahr unserer Kampagne gegen Botox-Tierversuche organisierten ÄgT-Arbeitsgruppen sowie unsere Zentrale rund um den EU-weiten Aktionstag am 1. Juli Aktivitäten in Hamburg, Köln, München, Saarbrücken und Soest. Im Fokus stand dieses Mal der Weltkonzern Nestlé, der in den Botox-Markt eingestiegen ist und für dessen Präparate es noch keinen anerkannten tierfreien Test gibt, sodass er damit die Anzahl der Tierversuche steigert. Gemeinsam mit unseren europäischen Partnern forderten wir den Konzern auf, das



Unzählige Protestaktionen zeigten Wirkung.

Botox-Geschäft auszusetzen, bis eine tierversuchsfreie Methode anerkannt ist. Seit Jahren wirken wir auch auf die Fa. Ipsen ein, einen tierleidfreien Test zu entwickeln. Im Herbst hatten wir dann gemeinsam mit anderen Stakeholdern ein Treffen mit der Firma. Ergebnis: Es gibt eine Zelltest-Methode, die sich in der Anerkennungsphase befindet. Wann mit ihrem Einsatz zu rechnen ist, blieb allerdings offen.

Durch die von uns vor 10 Jahren gestartete Kampagne haben wir die Grausamkeit des Botox-Mäuseversuchs, der für jede Charge durchgeführt wird, in Deutschland und mit unseren Partnern von der ECEAE europaweit in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Der durch unzählige Protestbriefe und -listen, Medienberichte sowie Aktionstage entstandene Druck zeigte Wirkung und wir konnten einige großartige Erfolge erzielen: 2011 erhielt der Marktführer Allergan eine behördliche Zulassung für ein Verfahren mit menschlichen Zellen, 2015 zog Merz nach. Zumindest ein Großteil der Prüfungen dieser beiden Firmen läuft jetzt tierversuchsfrei. Dennoch geht das Leid der Botox-Mäuse weiter. Neben Ipsen und Nestlé richtet sich der Protest auch an das ebenfalls global agierende japanische Pharmaunternehmen Eisai, das sein Produkt im Hamburger Auftragslabor LPT testet.

Osteuropaprojekt weiter auf Erfolgskurs

„Tiere retten mit Computern“ – das ist uns auch 2017 gelungen: ein weiterer Vertrag in Weißrussland wurde geschlossen. Nach den Erfolgen in Pinsk und Gorki hat nun auch eine Universität in der Hauptstadt Minsk auf tierversuchsfreie Lehre umgestellt.

Anerkennung verdient auch hierfür wieder unser ukrainischer Projektpartner Dimitrij Leporskij, genannt Dima. Er reist durch die Länder der ehemaligen Sowjetunion, hält Präsentationen zu tierverbrauchs-freien Lehrmethoden, leistet Überzeugungsarbeit, hält Kontakt zu „unseren“ Profs, mit denen wir schon Verträge abgeschlossen haben und knüpft neue Kontakte zu potenziellen Interessenten.



Prof. Igor Buchenov (re.) und Dimitrij Leporskij bei der Vertragsunterzeichnung in Minsk.

In Osteuropa sind, anders als hierzulande, viele Hochschullehrer aufgeschlossen gegenüber modernen, computergestützten Lehrmethoden. Meist mangelt es

nur an Informationen und Finanzmitteln, und hier schaffen wir Abhilfe! Institute in der Ukraine, Kirgisien, Usbekistan, Weißrussland und Russland werden mit tierversuchsfreiem Lehrmaterial ausgestattet und verpflichten sich vertraglich, auf Tierversuche im Studium zu verzichten. Das Projekt existiert seit 2008 und bislang bilanzieren wir: 59 Verträge in 25 Städten und 5 Ländern – wodurch jährlich mindestens 55.000 Tiere nicht getötet werden!

Ausführliche Fotoberichte zu jedem einzelnen Vertrag gibt es auf unserer dreisprachigen Projekt-Website:

■ www.ukraine-projekt.de

Flughafen-Aktionen gegen Air France

Air France ist weltweit die letzte Passagierfluglinie, die Affen aus ihren Heimatländern in Tierversuchslabore liefert. Unsere AGs beteiligen sich sehr intensiv an der Aufklärungs- und Boykott-Kampagne, die unser Dachverband ECEAE seit Jahren international führt. Sie organisieren Mahnwachen und Co. an den Flughäfen Berlin-Tegel, Bremen, Frankfurt, Hamburg und München. Mit Postertafeln und unserem mehrsprachigen Aktions-Flugblatt erreichen wir eine breite Öffentlichkeit und üben so nicht nur Druck auf Air France aus, sondern sensibilisieren die Menschen zudem für das Thema Tierversuche.

2016 toppten unsere AGs mit 26 Aktionen bereits die Anzahl der Vorjahresproteste. 2017 haben sie diese hohe Zahl mit genau ebenfalls 26 Aktionen fortgesetzt. Die Arbeitsgruppen Bremen und Hamburg waren sogar monatlich an den Flughäfen präsent.



Eine der Mahnwachen der AG Hamburg.

Stoppt Affenqual in Tübingen

Seit 2009 setzen wir uns gegen die grausame Affenhirnforschung, insbesondere an mehreren Instituten in Tübingen, ein. Anfang 2015 stellten wir Strafanzeige gegen Forscher des Max-Planck-Instituts für Biologische Kybernetik (MPI). Wir sehen in den Tierversuchen, bei denen Affen Durstqualen und massive Bewegungseinschränkungen erleiden müssen, einen klaren Verstoß gegen das Tierschutzgesetz und den Straftatbestand der fortgesetzten Tierquälerei erfüllt. Im Februar 2018 erließ das Amtsgericht Tübingen Strafbefehl gegen drei Personen, darunter den Bereichsleiter Nikos Logothetis, weil sie Affen zu lange haben leiden lassen. Ein großartiger Erfolg, dass endlich einmal eine Strafanzeige nicht einfach eingestellt wurde, sondern die Täter zur Rechenschaft gezogen werden! Die Beteiligten erhoben Einspruch, sodass es wohl zu einer Gerichtsverhandlung kommen wird.

Ende 2016 erreichten wir weitere öffentliche Beachtung durch unsere Veranstaltung mit der bekannten Primatologin und UN-Friedensbotschafterin Dr. Jane Goodall. In Folge veranstaltete die Studentische Vollversammlung der Uni Tübingen im Januar 2017 eine Podiumsdiskussion zu Pro

und Contra von Tierversuchen, dessen Contra-Part unser Mitglied Dr. med. Sebastian Korff besetzte. In einer weiteren Podiumsdiskussion von Radio Micro Europa vertrat ÄgT-Mitglied Dr. Wulf Heintz unsere Position. Ende April 2017 liefen am Max-Planck-Institut die Affenexperimenten-

te aus. Der Aufforderung Goodalls, ÄgTs u. a., die Primaten in Auffangstationen abzugeben, wurde jedoch nicht gefolgt. Wir recherchierten zum Verbleib der überlebenden 9 Affen und mussten leider hinnehmen, dass sie an andere europäische Labore abgegeben worden sind.



Eine von zahlreichen Aktionen gegen das MPI Tübingen zusammen mit unseren britischen Partnern CFI und One Voice aus Frankreich.



Mauritius: Touristik vs. Affenzuchten



Foto: Cruelty Free International

Auf der Urlaubsinsel Mauritius boomt der Handel mit Primaten weiter. Mauritius ist nach China der zweitgrößte Exporteur weltweit für Langschwanzmakaken. Der Inselstaat verkauft jedes Jahr Tausende Affen an die Tierversuchsindustrie in den USA und Europa, vor allem Frankreich, Großbritannien und Deutschland. Auf Mauritius selbst gab es bisher keine Tierversuche. Die Regierung hat aber ein Gesetz auf den Weg gebracht, das die Ansiedlung von Tierversuchslaboren ermöglicht und damit internationale Experimentatoren ins Land locken will.

2017 hat Ärzte gegen Tierversuche namhafte Touristikunternehmen gebeten, die Regierung von Mauritius aufzufordern, die Affenzuchtfarmen zu schließen, um den Tourismus als wichtigste Einnahmequelle nicht zu gefährden. Dazu starteten wir eine Mitmachaktion. Vom Dachverband der Touristikunternehmen erhielten wir die Rückmeldung, dass er sich an die Regierung von Mauritius gewandt habe.

REACH – Zehntausende Tiere bewahrt

Die Bewahrung von Tierleben vor dem Labor können wir auch im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts REACH – Ärzte gegen Tierversuche mit unserem Dachverband ECEAE – erreichen.

Die EU-Chemikalienverordnung REACH fordert das Nachtesten von zigtausenden sich oft schon lange auf dem Markt befindenden Substanzen, z. T. im Tierversuch. Geplante Tierversuche müssen aber zunächst bei der Chemikalienbehörde ECHA vorgeschlagen und können von Dritten jeweils 45 Tage lang kommentiert werden, d.h. darauf untersucht werden, ob die geforderten Daten schon vorhanden sind oder andere Gründe vorliegen, weshalb der Tierversuch nicht durchgeführt werden muss. Bis März 2017 hat die ECHA

1.557 Testvorschläge für 905 Substanzen auf ihrer Webseite zur Kommentierung veröffentlicht. Die Experten der Ärzte gegen Tierversuche und der ECEAE kommentierten 540 Testvorschläge (35 %). In mind. 50 Fällen waren wir erfolgreich, d.h. die vorgeschlagenen Tierversuche wurden nicht durchgeführt, was mind. 35.752 Tiere vor dem Versuch bewahrte. Hinzu kommen Einspruchsfälle sowie Interventionen durch ECEAE/ÄgT, die dazu geführt haben, dass die EU den grausamen Haut- und Augenreizungstest (Draize-Test) an Kaninchen aus REACH gestrichen hat. So bilanzieren wir bisher rund 60.000 Tiere, die durch diese Expertenarbeit vor dem Versuch gerettet werden konnten.



Foto: Aktionsgruppe Tierrechte Bayern

Nürnberg muss tierversuchsfrei bleiben

Die private Paracelsus Universität will ab 2018 im Nordklinikum in Nürnberg Tierversuche mit Mäusen und Ratten durchführen. Gegenstand der Forschung sollen künstliche Knorpel und Sehnen sein. In den 1980er Jahren gab es ein Tierlabor am Nordklinikum, doch die Forschungen wurden eingestellt. Im September 2017 starteten wir

eine Kampagne inkl. Stellungnahme, Aufruf zur Unterstützung einer Online-Petition und Teilnahme, inklusive Redebeitrag und „Silent Line“, an der ersten Protestaktion. 2018 initiierten wir im Februar einem Vortragsabend mit unseren Mitgliedern Dr. med. Rolf Simon und Dr. med. Eva Katharina Kühner.



Datenbank Tierversuche

Mit unserer Internet-Datenbank www.datenbank-tierversuche.de machen wir seit 32 Jahren publik, was niemand wissen soll – was wirklich mit den Tieren im Labor geschieht.

Die Datenbank stellt deutschlandweit die größte Dokumentation und weltweit ein einzigartiges Projekt dar. Die Recherche ist sehr aufwändig. Sie basiert auf exemplarischen Fachartikeln der Experimentatoren, die wir auswerten, in eine für Laien verständliche Sprache übertragen und in unsere für jeden zugängliche Datenbank einstellen. Auch fließen in sie die Aktualisierung unserer Städte-Info-Faltblätter „Tierversuche im Brennpunkt“ ein. 2017 kamen 100 neue zu den jetzt 4.700 Einträgen hinzu.



Wissenschaftliche Arbeit

- **Oft sieht man sie nicht auf den ersten Blick – doch hinter jeder Kampagne, Broschüre, Stellungnahme, Pressemeldung, hinter jedem Vortrag oder Flugblatt usw. stecken oft umfangreiche Recherchen. So bildet die wissenschaftliche Expertise die Kernkompetenz unseres Vereins. Unterstützt wird unser wissenschaftliches Experten-Team der Zentrale durch die AG Wissenschaft, die z.B. Studien auswertet und bearbeitet.**

In Serie: Videos

Kurzvideos sind Standard im Medienzeitalter und ein notwendiges Mittel, um in der vernetzten Welt viele Menschen zu erreichen. 2017 konnten wir deren Produktion endlich ausbauen und haben verschiedene Videoserien kreiert:

VODCASTS (VIDEOPODCAST)

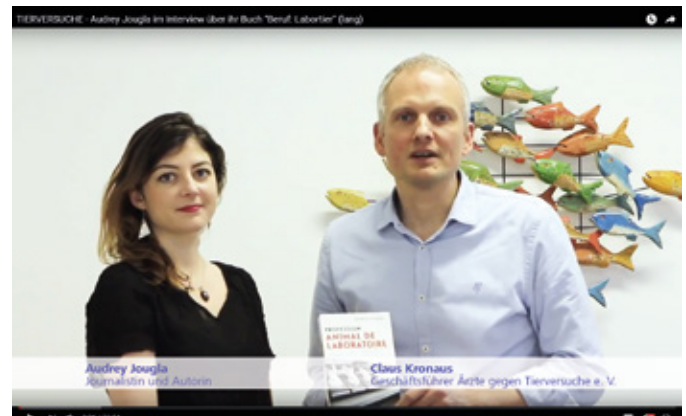
3-Minuten-Beiträge zu verschiedenen Themen, vorgetragen von jeweils einem fachkundigen Mitglied. Im ersten Jahr haben wir drei produziert: zu Kosmetik mit Dr. med. Kristina Bee (Fachärztin für Dermatologie und ÄgT-Vorstandsmitglied) zu Botox mit Dr. med. Thomas Tork (Facharzt für Dermatologie) zum Tierschutzgesetz mit Claus Kronaus (ÄgT-Geschäftsführer).

PORTRAITS „EIN ARZT/ÄRZTIN OHNE TIERVERSUCHE“

Sie zeigen Ärzte, die Leben retten, das von Menschen und Tieren, und daher für innovative tierversuchsfreie Forschung eintreten. Gestartet haben wir mit Dr. med. Rolf Simon, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie/Notfallmedizin und Leitender Notarzt aus Heidelberg, gefolgt von Dr. med. Andreas Ganz, MHA Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie aus Bad Reichenhall sowie Dr. med. Ines Lenk, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe aus dem Kreis Leipzig.

WEITERE FORMATE

Interview mit der französischen Undercover-Journalistin Audrey Jougla, Untertitelung einer Undercover-Recherche in einem Pariser Labor, Aktionsvideos von unserer Drei-Städte-Aktion „Silent Triangle“ und der Auftakt-Demo in Nürnberg.



Geschäftsführer Claus Kronaus interviewt die französische Undercover-Journalistin Audrey Jougla.

Vorträge und Podiumsdiskussionen

Unsere wissenschaftlichen Argumente sind unschlagbar, wir müssen sie nur überzeugend rüberbringen. 2017 haben wir gezielt begonnen, verstärkt auf Vorträge und Podiumsdiskussionen zu setzen. ÄgT war dadurch 2017 präsent mit 29 Vorträgen, 2 Demoreden sowie in 7 Podiumsdiskussionen, inkl. TV/Radio. An folgenden Diskussionen waren wir beteiligt: ZDF-Sendung Peter Hahne, Deutschlandfunk, Radio Micro Europa, Fraktion der Grünen Berlin, Uni Düsseldorf, Uni Tübingen, Vegan Street Day Dortmund.

Ein konkretes Ergebnis daraus ist eine Stellungnahme der Landesärztekammer Baden-Württemberg (repräsentiert 65.000 Ärzte), die unser engagiertes Mitglied Dr. Rolf Simon in einer Debatte mit einem bekannten Pro-Tierversuchs-Vertreter zu Gast hatte und anschließend postulierte: „Tierversuche in der medizinischen Ausbildung sind heute obsolet!“

Referenten waren 2017 unsere Vorstandsmitglieder Dr. med. Eva Kristina Bee und Dr. med. vet. Corina Gericke, unsere wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dr. med. vet. Gaby Neumann und Julia Schulz, Geschäftsführer Claus Kronaus, unsere aktiven Mitglieder Sina Busch-



Dr. med. Rosmarie Lautenbacher, erweiterter Vorstand und AG Augsburg, bei ihrer Rede in Nürnberg.

mann, Dr. Lisa Crämer-Schwarz, Ärztin Katharina Feuerlein, Dr. rer. nat. Jessica Frank, Dr. med. Andreas Ganz, Dr. med. Wolf-Dieter Hirsch, Jacqueline Grygier-Klees, Dr. med. Sebastian Korff, Dr. med. Eva Katharina Kühner, Dr. med. Rosmarie Lautenbacher, Dr. med. Ines Lenk, Eva Nimtschek, Marc Schlösser und Dr. med. Rolf Simon.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- **Medien, Bürger und Entscheidungsträger mit unseren Argumenten zu erreichen, dadurch die sogenannte kritische Masse wachsen zu lassen und Druck für unsere Forderungen zu erzeugen, ist Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit.**



Tübingen

Eindrucksvolle Aktion zum Tag zur Abschaffung der Tierversuche



Anlässlich des Internationalen Tags zur Abschaffung der Tierversuche (24. April) veranstalteten wir dieses Mal ein „Silent Triangle“ (schweigendes Dreieck) als zentrale Aktion in Münster, München und Tübingen. Diese drei Städte stehen als Symbol für das Leid der Affen und aller Tiere in den Laboren. Schweigend, wie ein Mahnmal haben wir in OP-Kittel gekleidet mit Schildern in Form eines Dreiecks gestanden und die

Macht der Bilder und Texte auf die Passanten wirken lassen, zwei Stunden lang.

Viele waren unserem Aufruf zur Teilnahme gefolgt, teilweise mit Bussen angereist. Der Zuspruch der Bürger war allerorts sehr groß!

FORSA-Umfrage: Mehrheit gegen Tierversuche

Im Auftrag der Ärzte gegen Tierversuche führte das Meinungsforschungsinstitut Forsa im März eine repräsentative Umfrage zu Tierversuchen durch. Die 1001 Teilnehmer mussten sich für eine von zwei konträren Meinungen entscheiden oder mit „weiß nicht“ antworten. Wichtigste Ergebnisse:

- **71 %** der Befragten befürworten ein gesetzliches Verbot besonders leidvoller Tierversuche,
- **52 %** halten Tierversuche zur Erforschung neuer Medikamente für nicht erforderlich und grausam,
- **75 %** begrüßen eine stärkere Förderung der tierversuchsfreien Forschung,
- **69 %** wünschen sich einen Ausstiegsplan aus Tierversuchen, ähnlich den Niederlanden.

Somit erhalten alle unsere elementaren Forderungen mehrheitlich Zustimmung in der Bevölkerung. Dies setzen wir als unüberhörbares Signal an die Politik ein.



Dr. med. vet. Gaby Neumann, wiss. Mitarbeiterin, steht Rede und Antwort.



Unsere AGs sind bei Wind und Wetter im Einsatz, hier die AG München im Rahmen „Vegane Weihnachten“.

Aktivitäten – bundesweit

Seit 2012 weiten wir mit dem Konzept der lokalen Arbeitsgruppen (AGs) unsere Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit enorm aus. 2017 haben wir mit der neuen AG Aachen **20 Arbeitsgruppen** erreicht! In den Städten: Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Düsseldorf/Krefeld, Erlangen, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Kassel, Karlsruhe, Köln, Kurpfalz, Leipzig, München, Münster, Ruhrpott und Saarland.

Die AGs werden regelmäßig betreut und geschult. Um die zeitlich begrenzten Ressourcen der Ehrenamtlichen und die räumlichen Distanzen bestmöglich zu nutzen und um Kosten zu sparen, führen wir seit 2016 auch Schulungen und Austausch per „Webtelko“ durch, das sind Telefonkonferenzen mit Präsentationen am PC für einen geschlossenen Teilnehmerkreis.

165 verschiedene, bundesweite Aktivitäten haben wir insgesamt für das Jahr 2017 erfasst (manche mit 2 Aktivitäten wie Vortrag und Infostand). Zu den bereits erwähnten **29 Vorträgen, 2 Reden** und **7 Podiumsdiskussionen** kommen hinzu: **78 Infostände, 42 Mahnwachen** und **Demos, 7 Bürgerradio-Sendungen** (AG Hamburg, AG München), **2 Halbmarathon-Läufe** (Botschaftsaufdruck auf Shirts), **1 Ausstellung** und **1 Filmvorführung**.

Das **Infofahrzeug Mausmobil**, das wie geplant seit 2017 flexibel im Einsatz ist, war hier 10 Mal dabei.

Pressearbeit

2017 haben wir 38 Pressemitteilungen verschickt und ungezählte Medieninterviews gegeben. Von den Veröffentlichungen erfahren wir leider nur einen Bruchteil, da wir auf eine kostenpflichtige Medienbeobachtung verzichten und gängige Online-Suchmaschinen nur selektiv Artikel preisgeben. So haben wir 120 Medienbeiträge gefunden, in denen unser Verein zu verschiedenen Themen Erwähnung fand. Etliche Berichte waren von Nachrichtenagenturen oder zählten zu sogenannten Leitmedien, sodass eine große Reichweite erzielt werden konnte. Einige Highlights:



→ TV

- BR, Nachrichten:** Tierversuche in Bayern
- BR, Frankenschau aktuell:** Protest Nürnberger Tierversuchsvorhaben
- MDR, Aktuell 21.45:** Tierversuche in Mitteldeutschland
- NDR, Hallo Niedersachsen:** Förderung tierversuchsfreier Forschung
- NDR, Aktuell:** 40 Jahre Primatenzentrum (DPZ), Live-Interview
- RTF1:** ÄgT protestieren in Tübingen
- ZDF, Sendung „Peter Hahne“:** Pro-Contra Tierversuche

→ RADIO

- Deutschlandfunk, Länderzeit:** 1,5 Std. live; Niedersachsen will Tierversuche reduzieren
- MDR:** Tag zur Abschaffung Tierversuche
- Micro Europa, Campusradio Netzwerk aus Tübingen:** Studiotalk Tierversuche
- NDR:** 40 Jahre DPZ, Xenotransplantation
- Nekaralb live:** Wo sind die Tübinger Affen?
- Radio Bremen:** Tag zur Abschaffung Tierversuche
- SWR 2:** Negativranking Bundesländer, Wissenschaftskritik Tierversuch
- Bürgerfunk Radio Lora:** 4 Sendungen produziert von AG München
- Bürgerfunk Radio Tide:** 3 Sendungen produziert von AG Hamburg

→ TAGES- UND WOCHENZEITUNGEN

- Abendzeitung München:** Labore in München
- Bild:** Niedersachsen fördert innovative Forschung
- Focus:** Negativliste der Tierversuche/Bundesländer
- Frankfurter Rundschau:** Land Hessen finanziert Tierversuche, ÄgT startet Schulprojekt
- Stuttgarter Zeitung:** Affenversuche Tübingen
- Süddeutsche Zeitung:** Demo Silent Triangle

→ ZEITSCHRIFTEN

- Altex:** ÄgT-Artikel Analyse der nicht-technischen Zusammenfassungen der BfR-Datenbank AnimalTestInfo
- Altex-Tierethik:** Lehrstühle Gießen, Hochschulgesetz Saarland, Ausstiegskonzept Niederlande
- Labo (Magazin für Labortechnik):** ÄgT-Artikel zu fetalem Kälberserum
- Veganmagazin:** Interview, ÄgT-Artikel
- VetImpulse:** Fetales Kälberserum, Ausstiegskonzept Niederlande

→ SONSTIGE

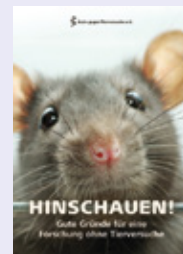
Onlineportale (u.a. Welt+N24, WDR, Uni.de, verbaende.com, sonnenseite.com, rp-online.de), Tierschutzportale

Soziale Medien

Von den Sozialen Medien werden bislang Facebook und Twitter von uns aktiv betrieben.

-  Die hohen **Facebook**-Zahlen des Vorjahres 2016 (227.000 „Fans“ und 213.000 Abonnenten) konnten gehalten werden.
-  Bei **Twitter** kamen rund 500 neue Abonnenten hinzu, so dass wir dort am Jahresende über 6.500 Follower registrierten.
-  Durch die Konzeption, verstärkt Videos zu produzieren, ist auch unser **YouTube**-Kanal gut frequentiert. 56 Video-Beiträge hatten wir dort bis Jahresende online veröffentlicht. An der Spitze der Klickzahlen steht nach wie vor unser Animationsfilm „Unsinn Tierversuch“, dessen deutschsprachige Fassung Ende 2017 über 305.000 Aufrufe zeigte (2016 = 205.000, 2015 = 180.000) und die englischsprachige sogar 315.000! Das halbstündige Video über tierversuchsfreie Forschung „Woran soll man denn sonst testen?“ brachte es auf gut 17.000 Aufrufe.

Infomaterial



2017 haben wir die neue Broschüre „Hinschauen – Gute Gründe für eine Forschung ohne Tierversuche“ konzipiert. Diese gibt einen guten Einblick in Hintergründe zu Tierversuchen und warum sie der falsche Weg sind. Auch werden moderne tierversuchsfreie Methoden vorgestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, was man selbst tun kann. Zur Kampagne „FKS-frei“ und zum riesigen Affenversuchslabor Covance in Münster haben wir Flugblätter erstellt. Mehrere Infomaterialien wurden aktualisiert und neu aufgelegt.

Newsletter

Aktuelle, übersichtliche und kurze Meldungen mit Links zum Vertiefen sowie ein Aussende-Intervall von 1-2 Mal monatlich – so ist unser Newsletter ausgerichtet. Dies scheint anzukommen, denn Ende Dezember 2017 lag die Abonnentenzahl auf dem hohen Niveau des Vorjahres: bei über 35.500!



Politische Arbeit

- **Unser Verein ist auf verschiedenen Ebenen politisch aktiv, um den Paradigmenwechsel – tierversuchsfreie Forschung statt System Tierversuch – voranzubringen. Im vergangenen Jahr waren es vor allem folgende Aktivitäten:**



Dr. Corina Gericke (re.) im Gespräch mit Diana Plange, erste hauptamtliche Tierschutzbeauftragten Berlins.

Treffen mit Berlins Tierschutzbeauftragten

Seit Juni 2017 hat Berlin die erste hauptamtliche Tierschutzbeauftragte, die Tierärztin Diana Plange. Auch mit ihr thematisierten wir in einem persönlichen Austausch die Tierversuche und unsere Anliegen und was über das Land Berlin erreicht werden kann. Sie liegt voll auf unserer Linie und erklärte: „Themenschwerpunkt sind für mich ganz klar die Frage nach einer nationalen Ausstiegsstrategie aus Tierversuchen und der Transfer wissenschaftlicher Expertise in die Politik, die Hinterfragung regulatorisch vorgeschriebener Tierversuche, Behebung der Umsetzungsdefizite der EU-Richtlinie, und kritische Hinterfragung vieler Tierversuche in der Grundlagenforschung.“

Treffen im Landwirtschaftsministerium NRW

Zu den Schwerpunkten der falschen Umsetzung der EU-Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht und dem Vorbild niederländisches Ausstiegsszenario aus dem Tierversuch führten wir Anfang 2017 ein sehr konstruktives Gespräch mit dem Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium NRW, Peter Knitsch, und dem Referatsleiter Tierschutz, Prof. Friedhelm Jaeger. Sie waren unserem Anliegen ausgesprochen zugetan. Doch die Landtagswahl bremste ihr und unser Engagement aus und brachte den Parteienwechsel. Mit Entsetzen mussten wir er-

fahren, dass die neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen die biomedizinische Grundlagenforschung fördern und das Antragsverfahren für Tierversuche vereinfachen, es sogar noch beschleunigen will. Der Koalitionsvertrag der CDU und FDP trägt eine deutliche Handschrift der Tierversuchslobbyisten.

Wahlprüfsteine

Vor Bundes- und Landtagswahlen analysieren wir Wahlprogramme, treten an Parteien heran und fordern dezidierte Auskünfte. Die Ergebnisse machen wir als Wahlentscheidungshilfe für die Bürger publik, 2017 agierten wir entsprechend zur Bundestagswahl und Landtagswahl Nordrhein-Westfalen.

Treffen mit Niedersachsens Wissenschaftsministerin

Im September hatten wir einen Termin bei der niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajic (B90/Die Grünen). Im Fokus stand das Förderprogramm für „Ersatz und Ergänzungsmethoden“ in Höhe von 4,5 Millionen Euro, das Dr. Heinen-Kljajic auf den Weg gebracht hatte. Auch hier erledigte sich der Kontakt leider nach der Niedersachsen-Wahl. Heinen-Kljajic ist unter der neuen rot-schwarzen Regierung nicht mehr im Amt.

Anhörung beim Bundesparteitag der Linken

Die Expertise unseres Vereins zur Sondierung von politischen Möglichkeiten, vom Tierversuch wegzukommen, war beim Bundesparteitag der Linken gefragt. Die Linke stellte noch in der alten Legislatur einen umfassenden Antrag an den Bundestag zur Beendigung von Tierversuchen. Unsere schlagkräftigen Argumente und Lösungsansätze haben einen entscheidenden Beitrag dazu geliefert.

Bewegung durch Gremien

Ein wichtiger Part der politischen Arbeit ist Gremienarbeit. So sind wir z. B. Mitglied im Landestierschutzbeirat Hessen, der im dortigen Umweltministerium angesiedelt ist und u. a. die Landesregierung in Fragen des Tierschutzes berät. Unser Verein ist in dem neu gegründeten Bündnis „Berlin gegen Tierversuche“ und im ebenfalls neuen Tierschutzbeirat Berlin vertreten.



Internationale Kooperationen

Unser Verein ist Mitglied in der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE), bei der 24 Organisationen aus Europa mitarbeiten. Diese internationale Vernetzung ist für uns ungeheuer wichtig, denn nur so können wir in der Europapolitik mitmischen. Besonders hervorzuheben ist unser REACH-Projekt, bei dem wir zusammen mit der ECEAE seit 2009 rund 60.000 Tiere vor einem qualvollen Gifftod bewahren konnten. REACH ist die europäische Chemikalienverordnung, der zufolge tausende Chemikalien registriert werden müssen. Großteils werden dafür

Tierversuche verlangt. Unsere Experten hatten herausgefunden, dass manche geforderten Daten schon vorlagen oder andere Gründe vorlagen, so dass die Tierversuche entfallen konnten.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Novellierung der EU-Tierversuchsrichtlinie, die 2010 in Kraft trat. Hier haben wir jahrelang intensive Lobbyarbeit betrieben, um das Beste für die Tiere herauszuholen. Für die Durchsicht (Review) der Richtlinie durch die EU-Kommission im November 2017 haben die ECEAE und wir mehrere Stellung-

nahmen eingereicht und waren bei einem Stakeholdertreffen vor der EU-Kommission präsent.

Im Rahmen unseres Osteuropa-Projektes arbeiten wir eng mit InterNICHE, dem Internationalen Netzwerk für humane Ausbildung (International Network for Humane Education) zusammen. InterNICHE ist eine weltweit agierende Organisation, die sich für die Einführung tierverbrauchsfreier Lehrmethoden in der universitären Ausbildung einsetzt.



Verein intern

Vorstand

Dr. med. Lucie Braun (Vorsitzende)
 Dr. med. vet. Corina Gericke (2. Vorsitzende)
 Dr. med. Eva Kristina Bee (3. Vorsitzende)

Schriftführerin: Dipl. Biol. Silke Strittmatter
 Schatzmeister: Claus Kronaus
 Kassenprüferin: Maria Szczesny

Geschäftsführung

Claus Kronaus

Einnahmen- und Ausgabensituation

Wie immer muss an dieser Stelle einschränkend gesagt werden, dass nachfolgende Zahlen vorläufig sind, da der Jahresabschluss 2017 zum frühen Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichtes noch in Arbeit ist. Details werden wir auf der Mitgliederversammlung am 01.09.2018 präsentieren.

→ EINNAHMEN

Die Einnahmen unseres Vereins speisen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Nachlässen und unserem Shop. Im Jahr 2017 betrug sie insgesamt 605,9 TEUR (TEUR = Tausend Euro), davon 172,7 TEUR Nachlässe (28,5 %) und 420,1 TEUR (69,3 %) Mitgliedsbeiträge und Spenden. Gegenüber

dem Vorjahr konnten die Mitgliedsbeiträge und Spenden demnach von 378,7 TEUR um +10,9 % gesteigert werden. Unsere um Sondereffekte (2016: Großveranstaltungen Jane Goodall und WIST-Kongress, 2017: Nachlässe) bereinigten Einnahmen konnten wir insgesamt um 9,9 % steigern. Einen

großen Anteil an dieser positiven Entwicklung hatte unsere Verdopplungsaktion im Mai mit einem Budget von 20 TEUR, für die wir uns an dieser Stelle nochmals bei unserem Sponsor und allen Teilnehmern herzlich bedanken möchten!

→ AUSGABEN

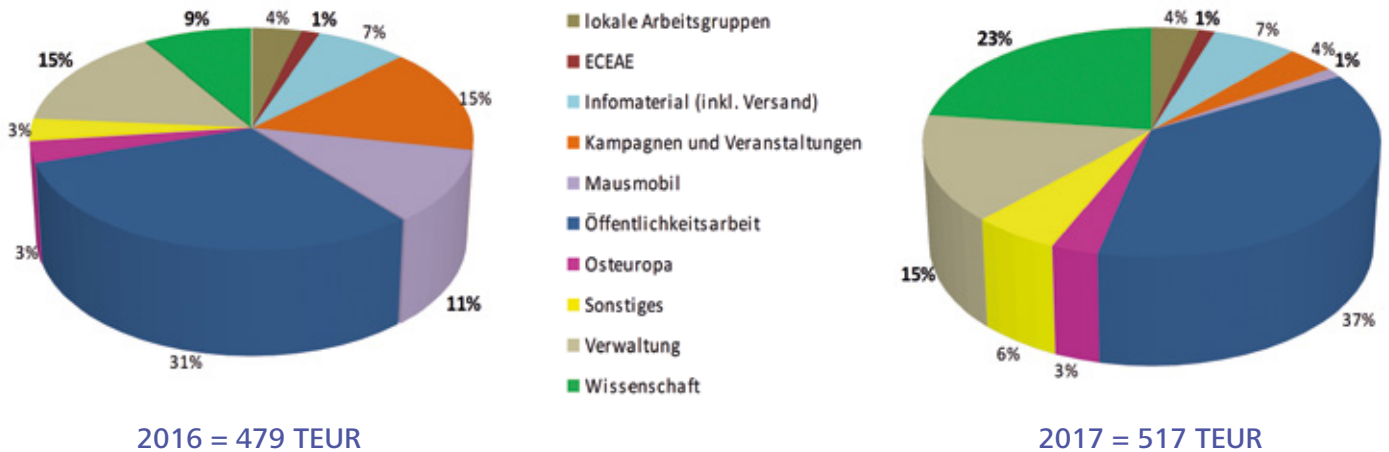
Die Ausgaben des Jahres 2017 betrug 517,3 TEUR, was eine Steigerung von +7,9 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Steigerungsrate liegt damit in etwa auf dem Niveau des letzten Jahres (+7,3 %). Wie in den letzten Jahren ist die Steigerung unserer Ausgaben in erster Linie weiterer Personalkapazität geschuldet, um den sich ständig erhöhenden Anforderungen in den

Bereichen Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit gerecht zu werden. Das Thema Tierversuche ist sehr komplex und gerät – erfreulicherweise – immer weiter in den öffentlichen Fokus.

Bei unseren Ausgaben achten wir neben der Stärkung von Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit im Besonderen darauf,

die Verwaltungskosten niedrig zu halten (konstant bei 15 % Anteil). Nach Abzug der Ausgaben für Verwaltung und Sonstiges verbleiben 79 % für unsere zielgerichtete, inhaltliche Arbeit zur Abschaffung der Tierversuche. Das Mausmobil fuhr im Jahr 2017 neben vereinzelten Aktionen nur eine Woche „auf Tour“, deshalb ist dieser Ausgabenanteil gesunken.

→ ANTEILIG VERTEILEN SICH UNSERE AUSGABEN WIE FOLGT



ECEAE = Mitarbeit und internationale Vernetzung im Dachverband „European Coalition to End Animal Experiments“
 Infomaterial = Broschüren etc. aus unserem Shop
 Kampagnen und Veranstaltungen = z.B. Schweregrad-Kampagne, WIST-Kongress
 Öffentlichkeitsarbeit = Internetseiten, soziale Netzwerke, Pressearbeit, Politik, Vorträge, Filme, etc.
 Sonstiges = Steuerberatung, Versicherung, Fundraising
 Verwaltung = Büropersonal für verwaltende Tätigkeiten, Büroräume
 Wissenschaft = Hintergrundrecherche, Stellungnahmen, Datenbank Tierversuche, AG Wissenschaft, etc.

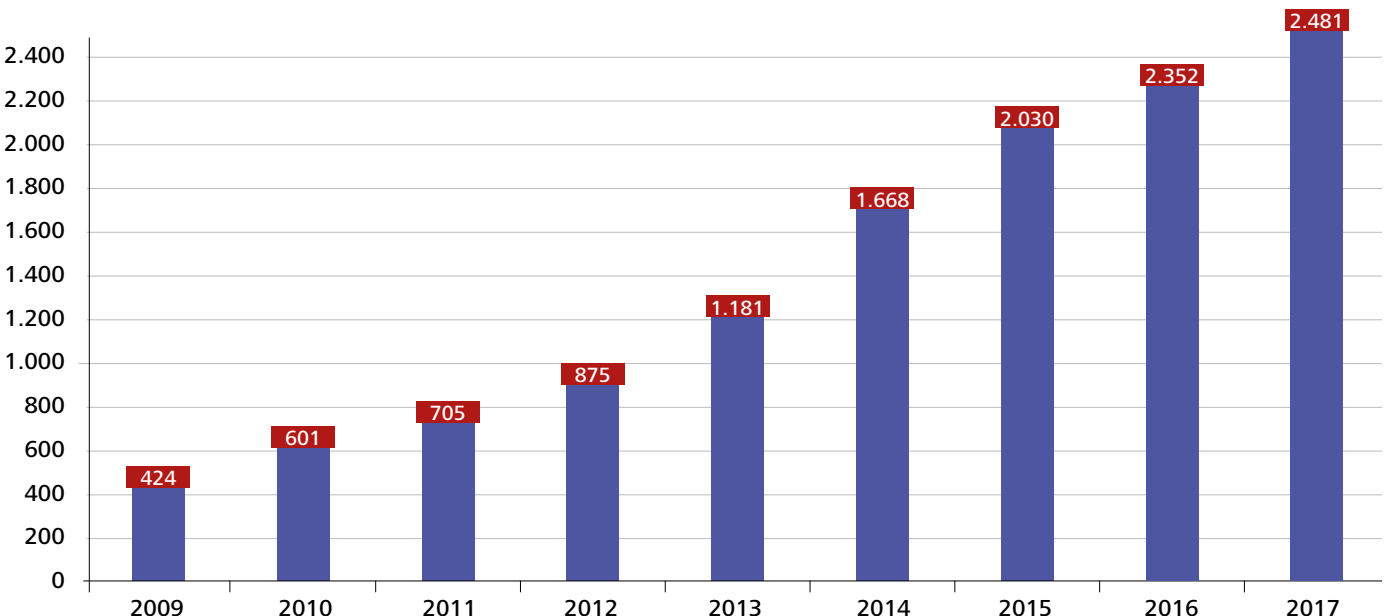
Saldo

Der positive Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben beträgt für das Jahr 2017 +88,6 TEUR. Dies ist den Nachlässen gedacht, die natürlich von Jahr zu Jahr sehr schwanken. Da wir zur zeitnahen Mittelverwendung verpflichtet sind, sind unsere zielgerichteten Investitionen in neues Personal auch vor diesem Hintergrund zu betrachten. In den Folgejahren ist erfahrungsgemäß wieder mit Ver-

lusten zu rechnen, da die Sondereffekte aus 2017 nicht in jedem Jahr eintreten. Deshalb an dieser Stelle nochmals unser Appell, unsere finanzielle Basis weiterhin durch möglichst regelmäßige Spenden oder – noch besser – Mitgliedsbeiträge zu stärken, denn unsere Arbeit für eine Medizin und Wissenschaft ohne Tierversuche wird (leider) noch länger andauern.

Mitglieder

Auch im Jahr 2017 ist unsere Mitgliederzahl gestiegen, wenn auch gegenüber den Vorjahren leicht abgeschwächt. Ende 2017 lag die Zahl bei 2.481 Mitgliedern/Fördermitgliedern.



Ja, ich möchte die Arbeit der Ärzte gegen Tierversuche e.V. unterstützen und trete dem Verein bei als

- Mitglied**
für Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, im medizinischen Bereich tätige Wissenschaftler, Psychologen mind. 72,- Euro/Jahr
Studenten der Human-, Zahn- oder Tiermedizin mind. 36,- Euro/Jahr
- Fördermitglied**
für alle anderen mind. 36,- Euro/Jahr
- Mein Beitrag beträgt Euro jährlich

Titel/Vor- und Zuname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

Geburtsdatum

Fachgebiet/Beruf

Ort, Datum, Unterschrift

- Ich ermächtige die Ärzte gegen Tierversuche e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Ärzten gegen Tierversuche e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

Kto.-Nr./IBAN

Bankleitzahl/BIC

Bank

Ort, Datum

Unterschrift



€uro-Überweisung

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)
Ärzte gegen Tierversuche e.V.

IBAN
DE30 5009 0500 0000 9517 31

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
GENODEF 1512

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck, Name und Anschrift des Überweisenden

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SEPA

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter
Ärzte gegen Tierversuche e.V.
IBAN: DE30 5009 0500 0000 9517 31
BIC: GENODEF 1512

Verwendungszweck

Datum

Betrag: Euro, Cent

Impressum

Herausgeber:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestr. 6-8
51143 Köln

Kontakt:

Tel.: 02203-9040990
Fax: 02203-9040991
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Redaktion:

Stephanie Elsner
Dr. Corina Gericke

Gestaltung:

www.andreas-stratmann.de

Fotos:

Ärzte gegen Tierversuche e.V. oder wie angegeben

Bankverbindung:

Sparda-Bank
IBAN: DE30 5009 0500 0000 9517 31
BIC: GENODEF 1S12
Gläubiger-Identifikations-Nr.:
DE74ZZ00000565505

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als
gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Der Bezugspreis des Mitglieder-Infoheftes
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir in diesem Heft auf
die durchgängige explizite Nennung der weiblichen Form.



Vereinfachte Zuwendungsbestätigung

Wir sind wegen Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und Förderung des Tierschutzes nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Köln-Porz, Steuernummer 216/5737/1581, vom 12.12.2017 für den letzten Veranlagungszeitraum 2014 – 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO wurde vom Finanzamt Köln-Porz, Steuernummer 216/5737/1581, mit Bescheid vom 02.03.2016 nach § 60a AO gesondert festgestellt. Wir fördern nach unserer Satzung die Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und den Tierschutz.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und zur Förderung des Tierschutzes verwendet wird (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nrn. 7 und 14 AO).

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestr 6-8
51143 Köln



Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Wir danken für Ihre Spende!